

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Rgr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
breiter Raum mit 5 Rgr.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

№ 60.

Dienstag, den 13. März.

1860.

Tagesgeschichte.

Freiberg, 11. März. Aus der Tagesordnung der gestern hier abgehaltenen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereines und aus den Verhandlungen über dieselbe theile ich Ihnen Folgendes mit.^{*)} Von hervorragendem Interesse war der umfangreiche Bericht über die Wirksamkeit des genannten Vereines: er bildet auf der einen Seite eine kurze Geschichte desselben, auf der anderen aber einen instructiven Beitrag zur neuesten Kulturgeschichte eines nicht unbedeutlichen Theiles des Erzgebirges. Das erste Entstehen des Vereines, der zur Zeit 54 Mitglieder zählt, deren theils größeren, theils kleineren Besitzungen, theils Pachtgebiete auf einem Areal von etwa 5 — 6 □ Meilen um Freiberg herum zerstreut liegen, fällt bereits in das Jahr 1816. Aber erst 1838, nachdem er 8 Jahre so gut wie gänzlich geschlafen hatte, ward ihm das Leben eingehaucht, dessen er sich jetzt noch erfreut: der Dekonomierath Geyer hat sich dieses große der sächsischen Geschichte angehörende Verdienst erworben: bis zum Jahre 1850 stand derselbe dem Vereine mit einer Thätigkeit, Thätigkeit, mit einem Erfolge und einer Untergang vor, daß man kaum zu viel sagt, wenn man behauptet, es gäbe wenige Dekonomen im Erzgebirge, die von diesem Manne nicht entweder direkt oder indirekt gelernt hätten. In diesem Sinne fortwirkend, hat der Verein theils anregend und belebend, theils selbst materiell unterstützend auch in dem jüngsten Jahrzehend eines Erfolgs in seinen Bestrebungen sich zu erfreuen gehabt, auf den er mit einer gewissen Genugthuung blicken kann. Und wenn es auch auf der einen Seite beklagt werden darf, daß die kleineren, insbesondere die bäuerlichen Grundbesitzer von dem Vereine sich ziemlich fern halten, so verdient es doch auf deren Seite Anerkennung, daß diese Klasse von Landwirthen sich in ziemlich befriedigender Anzahl an Zweigvereine, die z. B. in Bräunsdorf, in Großhartmannsdorf bestehen, angeschlossen hat. Hervorgehoben muß auch werden, daß der Verein seine nicht unbedeutenden materiellen Mittel nur zu nützlichen Zwecken verwendet und bloß in ganz außerordentlichen Fällen eine Ausnahme davon gemacht hat. Genug: auch der außerhalb dieses Kreises stehende Staatsbürger muß wünschen, daß demselben seine belebende Kraft ungeschwächt bleibe. — Ein anderer interessanter Gegenstand der Tagesordnung war die Frage, „ob landwirthschaftliche Fortbildungsschulen für die künftigen Bewirthschafter mittlerer und kleiner Güter wichtig und notwendig seien?“ War man über Wichtigkeit und Nothwendigkeit solcher Anstalten sehr bald allgemein einverstanden, so veranlaßten dagegen eine Reihe von Fragen, die sich nothwendig an dieses Thema knüpften, eine längere, verschiedene Ansichten zu Tage fördernde Discussion. Im Wesentlichen war die Entscheidung folgende: Am zweckmäßigsten für das Bestehen derartiger Schulen erscheinen entweder kleinere Städte oder solche größere Dörfer, die eine Art Mittelpunkt für andere Ortschaften bilden. So empfahl sich in dieser Beziehung z. B. Lichtenberg. Sodann huldigte man der Ansicht — doch fand auch das Regierungsorgan seine Vertheidiger — daß die Lehrgegenstände und ihre Lehrmethode innerhalb der Grenzen des bescheidensten Maßes und des populärsten Vortrages zu halten seien.^{**)} Der Einreichung eines auf diese Grundsätze basirten Planes steht man demnächst entgegen. Mag man schließlich über die Sache denken, wie man will, so verdient sie doch gewiß der reiflichsten Erwägung aller landwirthschaftlichen Vereine.

^{*)} Es müßten die Grenzen, die uns hier selbstverständlich gesteckt sind, weit überschritten werden, wollten wir auch nur in einem etwas umfangreichen Auszuge den Inhalt des interessanten Aktenstückes mittheilen. An einem anderen Orte wird dasselbe hoffentlich zur allgemeineren Kenntniß gelangen.

^{**)} Da wir nur die Befugniß eines Referenten, aber nicht eines Kritikers hier in Anspruch nehmen, so enthalten wir uns jedes Urtheils über den Beschluß.

Denn auch für den kleineren Landwirth hat das Wort Bedeutung: „Das Wissen ist nicht nur eine Macht, sondern auch ein Segen geworden.“ Einige andere Berathungsgegenstände rein ökonomischen Interesses übergehend, bemerken wir noch, daß 19 Anmeldungen zur Prämienvertheilung an Dienstboten der Mitglieder des Vereines eingegangen und der bestehenden Deputation zur Begutachtung anheimgegeben wurden. Bei den beiden 1853 und 1857 ausgeführten Preisvertheilungen erhielten 35 Dienstboten Prämien. Die zur Begutachtung vorliegende Frage über die weitere Fortdauer der Prämienvertheilungen wird jedenfalls eine vernünftige Antwort erhalten.

Freiberg. Ueber die auch von uns mitgetheilte Nachricht des „D. Allg. Ztg.“, daß Abgeordnete aus Marienberg in Dresden gewesen, um für eine von Chemnitz aus dahin zu führende Eisenbahn zu petitioniren, und daß sie von Sr. Majestät dem Könige und den betreffenden Ministern sehr gut empfangen worden seien, sagt das „Dr. Journal“: „Von einer solchen Deputation und dem Gesuche um den Bau einer Bahn nach Marienberg ist hier durchaus nichts bekannt. Möglicherweise liegt eine Verwechslung mit einer Deputation vor, welche im Interesse der Chemnitz-Ansbacher Bahn hier war, und bei welcher sich der Bürgermeister von Marienberg befand.“

Dresden. Das Dresdner Journal vom 9. März enthält eine Erklärung des Kriegsministers v. Rabenhorst vom 3. März, wonach eine Mittheilung der Dresdner Nachrichten, daß nach einer neuen Kriegsministerialverordnung das bisher übliche Normalmaß bei Aushebung der Mannschaften zum Militärdienst insofern eine Veränderung erlitten habe, als statt des bisherigen Normalmaßes von 66½ Zoll nunmehr die Länge von 69 Zoll beansprucht werde, und daß sonach die unter 69 Zoll Messenden in die Dienstreserve zu versetzen seien, für falsch erklärt und hinzugefügt wird, daß weder die Bestimmungen des erwähnten Gesetzes noch namentlich die in Ansehung des Normalmaßes geändert seien. Das Normalmaß beträgt aber nicht 66½, sondern 67 Zoll.

Dresden, 10. März. Ueber den Stand der Kinderpest in Böhmen ist heute folgende officielle Mittheilung aus Prag hier eingegangen: „Nach den eingelangten Berichten nahm die Kinderpest in dem Zeitabschnitte vom 19. bis 26. Februar weitere Verzweigung in zwei neuen Ortschaften des Prager Kreises und trat auch in zwei andern bereits versuchten wieder vereinzelt in die Erscheinung; jedoch wurden im Ganzen bloß 6 Kinder von ihr befallen, von denen 2 umstanden, 2 als seuchenverdächtig und 2 offenbar krank vertilgt worden sind, so, daß keines im Krankenstande verblieb. Außer diesen 4 Ortschaften befinden sich aus den frühern Perioden noch 4 Orte im Seuchenstande, bei welchen nach bereits eingetretener Seuchenstillstände die Observationsperiode noch im Zuge ist. Seit dem ersten Ausbruche sind nunmehr 45 Ortschaften in den Bereich der Seuche einbezogen worden, welche bei einem Gesamtviehstande von 7297 Stück 275 Erkrankungen veranlaßte, von denen 3 in Reconvalescenz, 137 dagegen tödtlich endeten und 135 seuchende oder seuchenverdächtige Thiere der Keule unterworfen wurden. Von den obigen 45 Ortschaften konnten 37 dem freien Verkehr schon wieder zugeführt werden.“

— **10. März.** Die Sächsische Rumfabrik hat in ihrer heutigen Generalversammlung nach einer sehr animirten Debatte mit 252 gegen 174 Stimmen den Beschluß gefaßt, sich aufzulösen, und (mit 94 gegen 86 Stimmen) eine Anklage wegen Täuschung gegen Herrn Peter Noack einzuleiten.

Leipzig, 5. März. Bei dem am 7. v. M. stattgehabten Brand der hiesigen Thomasmühle war eine Bucher'sche Feuerlöschdose von 10 Pfund in dem Parterre gelegenen Comptoir derselben auf dem Geldschrank aufgestellt. Durch die hereinbrechenden Flammen entzündet, hielt sie die Verbreitung derselben in so nachdrücklicher